

gib acht!

Wo in deinem Alltag Gefahren durch Chemikalien lauern
und wie du dich schützen kannst...



BUND
JUGEND

BUND
FREUNDE DER ERDE

inhalt

- 1** ***gib acht!***
- 2** ***erklären***
- 4** ***anziehen***
- 6** ***matschen***
- 8** ***spielen***
- 10** ***feiern***
- 12** ***wohnen***
- 14** ***verpacken***
- 16** ***essen***
- 18** ***anreichern***
- 20** ***schützen***
- 21** ***etwas tun***

Vielleicht fragst du dich.

was du mit einer Broschüre anfangen sollst, in der es um Chemikalien geht. Chemie ist ein Schulfach, das du erst ab der 8. oder 9. Klasse hast! Dann braucht man sich doch nicht schon vorher damit zu beschäftigen – oder etwa doch? Auch wenn du es gar nicht weißt, gerätst du täglich in Kontakt mit Chemikalien. Viele berührst du, andere atmest du ein, manche schluckst du auch hinunter.



gib acht!

Ob das schädlich ist?

Gute Frage – aber nicht leicht zu beantworten.

Von manchen Chemikalien weiß man, dass sie ungefährlich sind, von anderen, dass sie gesundheitsschädlich oder sogar giftig sind. Über viele Chemikalien weiß man aber viel zu wenig und vermutet, dass sie gefährlich sein könnten. Trotzdem sind sie in vielen Gegenständen enthalten. Wenn solche gesundheitsschädlichen Chemikalien vom Körper aufgenommen werden, dann können sie deine Körperfunktionen stören und Krankheiten auslösen.

Kinder reagieren besonders empfindlich

auf schädliche Chemikalien, denn sie wachsen und entwickeln sich ja noch. Die Folgen sind für Kinder deshalb meist schlimmer als für Erwachsene.

Aber du bist diesen schädlichen Chemikalien nicht hilflos ausgeliefert!

Es ist vor allen Dingen wichtig.

zu wissen, worin sie enthalten sind. Dann kannst du es nämlich vermeiden, mit ihnen in Kontakt zu kommen. Also ist es vielleicht doch nicht so schlecht, schon ein bisschen was über Chemie zu lernen? Dann bist du auf den nächsten Seiten genau richtig.

erklären

Ist Chemie etwas Schlechtes?

Nein! Chemie ist eine Naturwissenschaft, wie Physik oder Biologie. Sie befasst sich mit dem Aufbau und der Veränderung von Stoffen. Stoffe sind alles, was man in die Hand nehmen oder in Gefäße füllen kann, wie Zucker, Eiweiß und Wasser, aber auch Gase. Auch dein Körper besteht aus chemischen Stoffen. »Chemie« ist also immer und überall und etwas ganz Normales!

Natürliche Stoffe

Stoffe werden oft eingeteilt in »natürliche« und »künstliche« Stoffe. »Natürlich« heißt, dass diese Stoffe von Pflanzen oder Tieren hergestellt werden oder dass sie in der Erde vorkommen. Es stimmt aber nicht, dass »natürliche« Stoffe immer »gut« oder »gesund« sind: Viele Pflanzen, Pilze und Tiere stellen Gifte her, z. B. Tabakpflanzen das giftige Nikotin. Auch Fliegenpilze sind giftig.





Künstliche Stoffe: Chemikalien

Menschen haben schon vor langer Zeit begonnen, Stoffe »künstlich« herzustellen. Diese neuen Stoffe nennt man oft »Chemikalien«. Sie kommen in der Natur nicht vor, sind aber deswegen nicht automatisch »giftig«, wie z. B. Polyethen, aus dem viele Plastikprodukte hergestellt sind.

Es gibt darunter aber auch viele Chemikalien, die deine Gesundheit gefährden und dich krank machen können – natürlich nur dann, wenn man in Kontakt mit ihnen gerät.

Am besten wäre es natürlich.

bei allen Chemikalien herauszufinden, ob sie schädlich sind und die schädlichen ganz zu verbieten. Ein neues Gesetz soll das nun regeln. Auf Seite 20 kannst du etwas dazu nachlesen. In diesem Heft stellen wir dir einige gefährliche Chemikalien aus deinem Alltag vor und zeigen, wie du sie vermeiden kannst. Für manche Beispiele bist du vielleicht schon zu alt, aber vielleicht hast du kleine Geschwister, die dieses Heft noch nicht lesen können? Die danken es dir bestimmt, wenn du dich um ihre Gesundheit sorgst!

anziehen

Ein Morgen wie viele andere... Papa kommt ins Zimmer: »Aufstehen!« Ab ins Bad, raus aus dem Schlafanzug und rein in die Klamotten. Mama hat ja gestern neue Sachen gekauft - die willst du natürlich sofort anziehen! Heute geht's also mit einer neuen blauen Hose in die Schule, und dazu trägst du das neue gelbe T-Shirt mit dem bunten Aufdruck. Und das soll ungesund sein?

Welche schädlichen Stoffe sind enthalten?

Die Stoffe, aus denen deine Kleider gemacht sind (z. B. Baumwolle, Wolle oder Viskose), sind ursprünglich weiß oder braun. Ihre bunten Farben erhalten sie erst durch zusätzliche Farbstoffe. Manche davon können krank machen, z. B. wenn sie giftige Schwermetalle enthalten. Sie können sich aus der Kleidung lösen und über die Haut in den Körper eindringen. Auch Lederschuhe sind manchmal mit Chemikalien (z. B. Chromverbindungen) belastet, die aus der Behandlung des Leders stammen.

Welche Folgen kann das für dich haben?

Hautreizungen durch den direkten Kontakt mit Chemikalien in der Kleidung sind oft die ersten Folgen. Daraus können sich richtige Allergien entwickeln. Anilin, ein Bestandteil vieler Farbstoffe, steht sogar im Verdacht, Krebs zu verursachen.

Wie kannst du dich davor schützen?

Was du oder deine Eltern auf jeden Fall immer tun sollten: Neu gekaufte Kleidung waschen, bevor sie das erste Mal angezogen wird!

Wasch doch mal ein nagelneues T-Shirt oder eine neue Jeans mit der Hand im Waschbecken – oft ist das Wasser danach richtig »bunt«. Durch das Waschen werden »überschüssige« Farbstoffe aus der Kleidung entfernt, sie können dann nicht mehr in den Körper eindringen. Für Lederschuhe gilt: Möglichst nicht barfuß tragen. Es gibt auch Hersteller, deren Kleidung/Schuhe einen nicht krank machen.

Diese Kleidungsstücke erkennt man an einem Gütesiegel.



matschen

Juhu, Wochenende! Endlich wieder viel Zeit um draußen zu spielen! Am meisten Spaß macht das am Wasser, oder?

So richtig schön im Matsch herumzutoben, ist schon was Feines – am besten im Badezeug. Aber wenn es zu kühl ist für das Badezeug? Kriegst du dann eine Matschhose oder eine Plastikjacke, damit deine Kleider beim Herummatschen nicht total dreckig und nass werden? Dann aufgepasst, auch hier lauern Chemikalien!

Welche schädlichen Stoffe sind drin?

Matschhosen und wasserdichte Plastikjacken, auch Gummistiefel, bestehen meist aus dem Kunststoff PVC. Reines PVC schadet dir nicht (als Abfallprodukt verschmutzt es aber die Umwelt!).

Weil PVC aber ziemlich hart ist, werden bei der



Herstellung große Mengen Weichmacher hinzugefügt. Sie machen den Kunststoff weich und biegsam. Diese Weichmacher können über die Haut in den Körper eindringen.

Weiche Folgen kann das für dich haben?

Weichmacher können Leber und Niere schädigen. Auch die Geschlechtsorgane, besonders von Jungen, können Schaden nehmen. Es besteht die Gefahr, dass ihr später einmal keine Kinder bekommen könnt.

Wie kannst du dich davor schützen?

Im Prinzip ganz einfach: Trage Matschhosen oder ähnliche Sachen aus PVC nie auf nackter Haut! Wenn du immer eine Schicht Stoff zwischen der PVC-Kleidung und der Haut hast, kann auch kein Weichmacher vom PVC in die Haut gelangen.

Neue PVC-Kleidung sollte gründlich gelüftet werden. Außerdem gibt es auch Regenkleidung mit anderen Kunststoffen (z. B. PUR), die weniger oder gar keine schädlichen Stoffe enthalten.

spielen

Gibt es etwas Schöneres, als die Sommerferien am Wasser zu verbringen? Vielleicht sogar im eigenen Garten im Planschbecken, mit Wasserball und Quietsche-Ente? Wahrscheinlich nicht, oder? Aber wenn es regnet? Wartet dann zu Hause dein Zimmer voller Spielsachen auf dich? Manchmal auch der Fernseher oder Computer? Toll! Nur leider warten in einigen Spielsachen auch schädliche Chemikalien.

Welche schädlichen Stoffe sind enthalten?

Ganz verschiedene: Plastik-Spielsachen aus PVC, z. B. Planschbecken, Wasserbälle, Schwimmflügel, Schnorchel oder Puppenköpfe enthalten Weichmacher.

Plüschtiere und Teddybären aus Kunststoff können Chemikalien enthalten, die nur schwer in Brand zu setzen sind. Solche Flammschutzmittel sind oft auch in Computern, Fernsehern und anderen elektrischen Geräten enthalten. Bei manchen Spielsachen, vor allem bei billigen Holzpuzzles, ist giftiges Formaldehyd eines der Bestandteile. Diese schädlichen Chemikalien werden über die Nase eingeatmet oder über den Mund aufgenommen. Das ist für deine kleinen Geschwister besonders gefährlich, da sie gerne alles in den Mund stecken.

Welche Folgen kann das für dich haben?

Das Problem mit den Weichmachern im PVC ist das gleiche wie bei den Matschhosen.





Einige Flammschutzmittel stehen im Verdacht, die Gehirnentwicklung zu beeinträchtigen und zu Verhaltensstörungen zu führen. Formaldehyd kann Krebs auslösen und reizt Haut und Atemwege.

Wie kannst du dich davor schützen?

PVC-Spielzeug darf nicht in den Mund genommen werden! Darauf sollte man bei Babys und Kleinkindern besonders achten (in Kinderspielzeug sind manche Weichmacher inzwischen verboten). Neues Spielzeug gut auslüften lassen! Spielzeug aus anderen Plastiksorten (Polyethylen, Polypropylen) oder unbehandeltem Holz ist oft die bessere Wahl. Auch bei Spielzeug und Elektrogeräten gibt es Gütesiegel! Deine Eltern sollen auf gute Qualität achten und Billig-Importe meiden!

feiern



Juhu, Geburtstag! Alle deine Freunde und Freundinnen sind zum Feiern gekommen. Schön schaut es bei euch aus: Wohnung und Garten sind mit Luftballons geschmückt. Am Ende darf jeder Gast eine Wunderkerze anzünden. Sternenförmig fliegen die Funken in alle Richtungen, das Fest geht zu Ende. Vermiesen euch Chemikalien nun auch das Feiern? Nein, ihr müsst nur aufpassen!

Welche schädlichen Stoffe sind enthalten?

Luftballons sind häufig mit Nitrosaminen belastet. Die schädlichen Chemikalien werden beim Aufblasen über die Nase eingeatmet oder über den Mund aufgenommen.

Wunderkerzen enthalten Bariumnitrat – es ist giftig, wird aber beim Abbrennen zum harmlosen Bariumcarbonat umgewandelt. Dabei entstehen allerdings in geringen Mengen giftige Gase (Stickoxide).





Welche Folgen kann das für dich haben?

Durch Nitrosamine könntest du an Krebs erkranken.
Wird Bariumnitrat verschluckt, führt das zu akuten Vergiftungserscheinungen mit Erbrechen, Durchfall und Krämpfen.

Wie kannst du dich davor schützen?

Luftballons kannst du mit einer Pumpe aufblasen.
Wunderkerzen dürfen du oder deine kleinen Geschwister auf keinen Fall in den Mund nehmen! Beim Abbrennen der Wunderkerzen gut lüften oder noch besser: Nach draußen gehen.

wohnen

Hast du schon mal überlegt, wo du die meiste Zeit deines Lebens verbringst? Nein, das ist nicht die Schule – das ist dein Kinderzimmer! Jede Nacht schläfst du neun Stunden darin. Und tagsüber machst du dort Hausaufgaben oder spielst, und deine kleinen Geschwister krabbeln auf dem Teppichboden herum. Gerade dort sollte es gesund zugehen, oder? Doch leider sind manche Teppiche und Matratzen richtige Schadstoffquellen.

Welche schädlichen Stoffe sind enthalten?

In vielen Teppichen und Matratzen sind künstliche Pyrethroide enthalten. Das sind Nervengifte gegen Insekten. Manche Mottenlarven fressen nämlich Teppich oder Matratzen. Matratzen enthalten manchmal außerdem Flammschutzmittel, Weichmacher und andere Schadstoffe z. B. Organozinn. Aus dem Teppich oder der Matratze entweichen diese Giftstoffe in die Luft und werden von dir eingeatmet.

Welche Folgen kann das für dich haben?

Pyrethroide können besonders bei kleinen Kindern zu Nervenschäden führen. Organozinn aus Matratzen kann das Immunsystem (d.h. deine Abwehrkräfte gegen Krankheiten) stören. Und beide Stoffe können deinem Hormonsystem schaden.





Wie kannst du dich davor schützen?

Ganz wichtig ist: Lüften! Jeden Tag einige Minuten das Fenster weit aufmachen, dann kommt viel frische Luft ins Zimmer. Wenn ihr gerade ein neues Haus baut oder eure Wohnung renovieren wollt, könnt ihr überlegen, statt Teppich schadstofffreien Kork- oder Holzfußboden zu verlegen.

Es gibt aber auch Teppichböden ohne Giftstoffe. Man erkennt sie an einem Gütesiegel. Die gibt's auch für Matratzen. Latexmatratzen sind am wenigsten belastet.

verpacken

Hast du schon mal einen Hamburger oder Pommes frites von der Imbissbude gegessen? Die werden meist in Papier eingewickelt, durch das kein Fett hindurch kommt. Praktisch, nicht wahr? Oder - ein anderes Beispiel - hast du vielleicht kleine Geschwister, die noch aus der Flasche trinken? Es geht also um Lebensmittel: Darin können nämlich auch gesundheits-schädliche Chemikalien enthalten sein. Manche stammen aus der Verpackung.

Welche schädlichen Stoffe sind enthalten?

»Anti-Fett-Papier« ist mit fluorhaltigen Chemikalien behandelt. Du findest diese Chemikalien auch in vielen Bratpfannen (»Teflon«). Sie können über das Bratfett ins Essen (Fischstäbchen! Spiegeleier! Bratkartoffeln!) übergehen und werden dann mitgegessen.

Babyfläschchen (und z. B. Plastikgeschirr) bestehen oft aus dem Kunststoff Polycarbonat. Nicht der Kunststoff selbst ist schädlich, sondern der Weichmacher Bisphenol A. Er löst sich vor allem beim Erhitzen aus dem Kunststoff heraus und geht in die Nahrung über. Mit dem Essen wird das Bisphenol A dann in den Körper aufgenommen.

Welche Folgen kann das für dich haben?

Fluorhaltige Substanzen können deine Entwicklung behindern und zu Verhaltensstörungen führen. Bisphenol A wirkt ähnlich wie ein Hormon. Hormone sind wichtige Stoffe im Körper,

die z. B. die Entwicklung vom Mädchen zur Frau oder vom Jungen zum Mann steuern. Bisphenol A kann diese Steuerung stören.

Wie kannst du dich davor schützen?

Auf sehr fettiges Essen, vor allen Dingen Fastfood, solltest du am besten gleich ganz verzichten. Vermeide stark fetthaltige Nahrungsmittel, die in Kunststoff eingepackt sind.

Polycarbonatgefäße nicht in der Mikrowelle erhitzen! Getränke daher nie in den Plastikflaschen erwärmen, sondern in einem Topf und dann umfüllen. Oder gleich nur Gefäße aus Glas oder Keramik und Plastikflaschen ohne Bisphenol A (»Bfree« oder »PP«) benutzen.



essen

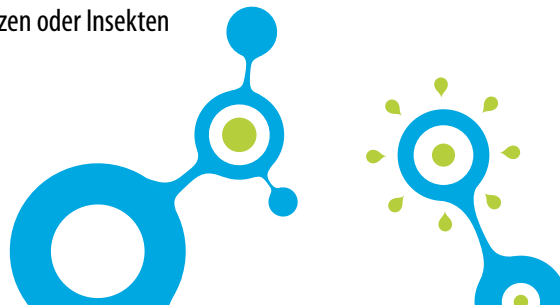
Mal sehen, was Papa dir heute als Pausenbrot eingepackt hat. Mmmh, ein Käsebrot mit Salat, Tomate und Gurke, dazu einen Apfel. Lecker! Vielleicht weißt du aus dem Kindergarten oder aus der Schule, dass frisches Obst, Gemüse oder Vollkornbrot viel gesünder ist als Fastfood? Das stimmt.

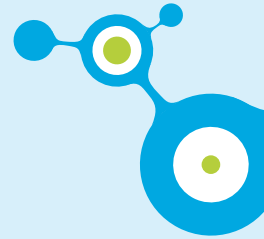
Aber auch »gesunde« Nahrungsmittel können schädliche Chemikalien enthalten, die nicht aus der Verpackung stammen. Woher aber dann?

Welche schädlichen Stoffe sind enthalten?

Viele Bauern spritzen Gifte (man nennt sie Pestizide) auf ihre Felder oder Obstbäume, um dort Unkräuter und Insekten zu töten. Reste der giftigen Chemikalien bleiben auf den Früchten oder dem Gemüse haften. Die essen wir dann natürlich mit!

Viele dieser Pestizide sind aber nicht nur für Pflanzen oder Insekten giftig, sondern auch für uns Menschen.





Welche Folgen kann das für dich haben?

Einige dieser Gifte können Krebs verursachen. Sie sind deshalb bei uns verboten, finden sich aber manchmal noch in Produkten aus dem Ausland. Es gibt aber auch bei uns erlaubte Pestizide, bei denen der Verdacht besteht, dass sie Krebs erregen oder Allergien auslösen. Außerdem gelangen die Gifte auch in die Umwelt und ins Trinkwasser.

Wie kannst du dich davor schützen?

Am sichersten ist es, Bio-Produkte zu kaufen. Die gibt's im Bioladen, aber auch in vielen Supermärkten. »Bio« heißt nämlich, dass die Bauern keine künstlich hergestellten Pestizide einsetzen. Gemüse und Obst aus der Heimat sind oft weniger belastet als aus dem Ausland. Besser ist es außerdem, frisches Obst und Gemüse vor dem Essen immer gründlich zu waschen.

anreichern

Auch in Lebensmitteln, die der Bauer nicht direkt mit giftigen Pestiziden spritzt, können gefährliche Chemikalien stecken. Zum Beispiel in deinem Pausenbrot, das mit Käse oder Wurst belegt ist. Wie kommen die Chemikalien aber dort hinein?

Um das zu verstehen, schauen wir uns ein Beispiel aus der Natur an.



Beispiel einer Nahrungskette

Stell dir einen Acker vor, auf dem Salat wächst. Nachts kommen Schnecken und knabbern die Salatblätter an. »Lecker!«, denkt sich ein Igel, und schlägt sich den Bauch mit Schnecken voll. Um satt zu werden, muss der Igel zehn dicke Schnecken fressen. Aber auch der Igel wird trotz seiner Stacheln zur Beute des mächtigen Uhus. Der Uhu wiederum frisst zehn Igel. Die Abfolge »Salat – Schnecke – Igel – Uhu« ist ein Beispiel für eine Nahrungskette.

Gifte in der Nahrungskette

Jetzt stell dir vor, der Bauer spritzt Schnecken- gift auf sein Salatfeld. Jede Schnecke nimmt ein bisschen Gift in ihren Körper auf. Was passiert jetzt mit dem Igel, wenn er zehn Schnecken frisst? Klar, er bekommt jetzt zehnmal so viel Gift ab! Dieses Gift bleibt im Körper des Igels. Und der Uhu? Da musst du ein bisschen rechnen: Zehn mal zehn, also hundertmal so viel Gift bekommt der Uhu ab! Ganz schön viel...

Das Beispiel soll dir zeigen, wie sich Schadstoffe in einer Nahrungskette anreichern. Und das ist bei vielen schädlichen Chemikalien so. Man nennt sie daher auch Dauergifte. Einige davon hast du schon auf den vorherigen Seiten kennen gelernt. Sie gelangen in die Luft und ins Wasser und werden von Tieren und Pflanzen aufgenommen.

Und was hat das mit mir zu tun?

Na, jetzt überleg mal, wo der Mensch in einer Nahrungskette steht? Natürlich auch ganz am Ende! Wie beim Uhu sammeln sich auch in deinem Körper Dauergifte an, die du mit deinem Essen (statt Igel sind das Fleisch, Käse, Eier...) aufgenommen hast. Verhindern kannst Du das, wenn du Wurst, Käse und Milch vom Biobauern kaufst, weil hier auch die Tiere Biofutter fressen.

Nur wenn die schädlichen Chemikalien verboten werden, kann das Problem ganz aus der Welt geschafft werden. Eine Sache der Politiker/innen? Ja - aber auch du kannst dabei mithelfen. Wie das geht, erfährst du auf den letzten Seiten.





schützen

Weichmacher, Flammschutzmittel oder Fluorchemikalien: Du hast jetzt einige Beispiele für Chemikalien kennen gelernt, von denen man weiß, dass sie gesundheitsschädlich sind. Von den meisten Chemikalien (und es gibt viele!) weiß man aber nicht, ob sie schädlich oder unschädlich sind – sie mussten bislang gar nicht getestet werden!

Bis vor kurzem war es so:

Wenn jemand wissen wollte, ob ein Stoff gesundheitsschädlich ist, musste er oder sie das selbst herausfinden. Ein schwieriges Verfahren! Wer kann das schon? Nur wenige Chemikalien sind deshalb bisher verboten worden. Bisher mussten die Firmen auch keine Auskunft darüber geben, welche Stoffe in ihren Artikeln enthalten sind.

Seit 1. Juni 2007 gibt es jedoch ein neues Gesetz.

Es heißt REACH: »Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien«. Komplizierter Name. Was heißt das jetzt?

Dass Chemikalien für die Gesundheit unschädlich sind, müssen ab jetzt die Hersteller beweisen. Erst dann wird genehmigt, dass diese verwendet werden dürfen. Sind die Stoffe aber gesundheitsschädlich und es gibt sicherere Ersatzstoffe, dann müssen diese ersetzt werden.

Die Käufer haben nun das Recht.

vom Hersteller zu erfahren, ob schädliche Stoffe in einer Ware enthalten sind. Dann können die Käufer entscheiden: »Ne, das kauf' ich nicht!«

etwas tun

Nun muss das neue Gesetz auch gut genutzt werden, damit alle gesundheitsschädlichen Stoffe verboten werden! Auch du kannst etwas dafür tun, damit du noch besser geschützt wirst.

Sende Postkarten an Firmen

wie Spielzeug- oder Kleiderhersteller und frage nach, ob in ihren Waren schädliche Chemikalien enthalten sind. Die Antworten schickst du am besten an uns, damit wir auch Bescheid wissen. Wenn viele Menschen das machen, dann lernen die Hersteller: »Aha, die Leute wollen keine Sachen kaufen, die schädliche Stoffe enthalten!« Also werden sie dann auf unschädliche Produkte umstellen. So verschwinden langsam die gefährlichen Stoffe aus unserer Umwelt.



Abs:

.....
.....
.....

**BUND
JUGEND**

BUND
FREUNDE DER ERDE



Mehr Infos auf:

www.bundgegengift.de
www.oekotest.de • www.stiftung-warentest.de.
Gütesiegel: www.blauer-engel.de • www.gut-ev.de
www.naturtextil.com • www.oeko-tex.com • www.spielgut.de.

Impressum:

Herausgeberin: Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

ViSdP: Nicola Moczek
Am Köllnischen Park 1a • 10179 Berlin • Telefon: (030) 27586-580
Fax: (030) 27586-55 • Mail: nicola.moczek@bundjugend.de
Internet: www.bundjugend.de • www.bund.net

Texte: Thomas Malkmus, Patricia Cameron, Nicola Moczek

Gestaltung: Susann Piesnack • susannpiesnack@gmx.de

Fotos: S.2, 3, 10, 12, 15, 19, 21: www.photocase.de •
S.11, 13, 15, 18: www.istockphoto.de • S.5, 6, 9: Nicola Moczek •
S.8: Klaus Schneider, S.16: Rüdiger Uwe Eichler; S.17: Jens Bredehorn und Uwe
Steinbrich (Traktor); S.18: Katrin M. Traut (Uhu) und Frank Heese (Igel); S.19:
Dorothea Neller; S.20, 23: Henrik Gerold Vogel; S.21, 23: Stephanie Hofschlaeger;
alles www.pixelio.de

Diese Publikation wurde finanziell vom Bundesumweltministerium und von
Umweltbundesamt gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der
Herausgeberin. Wir danken auch dem Sigrid Rausing Trust, Großbritannien, für
die finanzielle Unterstützung.



Sehr geehrte Damen und Herren,

eben habe ich etwas über das neue Chemikalienrecht
REACH der Europäischen Union gelesen.

Ich möchte keine gesundheitsschädlichen Stoffe in
meiner Umgebung haben!

Bitte schicken Sie mir Informationen, ob in Ihrem Artikel

.....

»besonders besorgniserregende Stoffe« enthalten sind.
Solche Produkte möchte ich nicht kaufen!

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie gesundheits-
schädliche Chemikalien durch unschädliche ersetzen
würden.

Mit freundlichen Grüßen



Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. • www.bundjugend.de

